Nr. 24. 1904. Castrop, Samstag, den 13. Februar. 30. Jahrgang.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags u. kostet mit dem Unterhaltungsblatt in der Expedition owie durch Boten 1,20 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Für die Redaktio verantwortlich H. Schmitz Castrop.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.

Insertions-Gebüren Pro Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg. Reclame pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis Nachmittags 4 Uhr vor der Ausgabe erbeten.

Druck und Verlag von Heinrich Schmitz, Castrop.

Telephon Nr. 63. (Verbunden mit „Volks-Zeitung", amtliches Organ für Sodingen, Börnig und Holthausen.) Telephon Nr. 68.

Alle amtl. Bekanntmachungen der Stadt Castrop sowie der Aemter Rauxel, Sodingen und Mengede erlangen durch Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" bezw. „Volkszeitung"-Sodingen rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Krieg zwischen Rußland und Japan.

Es ist selbstverständlich, daß über die Einzelheiten des Krieges aus so großer Ferne, bei der großen Kostspieligkeit der Telegramme man entweder nur auf offizielle, d. h. parteiische oder auf unbeglaubigte Meldungen angewiesen ist. Soviel aber steht fest, daß die Russen in Port Arthur 7 und bei Tschemulpo 2 Kriegsschiffe verloren haben, von denen 4 auf den Grund geraten sind. In welcher Zeit die übrigen beschädigten 5 Schiffe wieder kriegstüchtig gemacht werden können, steht dahin. Ferner haben die Japaner 2, nach einer anderen Version, und zwar der anscheinend richtigeren, 6 Dampfer der russischen Freiwilligen-Flotte mit wenigstens 2000 Mann weggenommen. Die Japaner haben bereits bedeutende Truppenmassen in Korea gelandet und einen Hafen zu befestigen angefangen. Um ihrer in Port Arthur fast wie in einer Mausefalle eingeschlossenen Flotte zu Hülfe zu kommen, haben die Russen in Wladiwostok eine Rinne durch das Eis geschnitten, damit die dort postierten 5 Kliegsschiffe nach Port Arthur dampfen können. Um nicht zwischen zwei Feuer zu geraten und jedenfalls es nicht mit einem verstärkten Gegner zu tun zu haben, setzt die japanische Flotte bei Port Arthur die Beschießung fort. In Japan ist etwas post festum der Krieg proklamiert worden und in Rußland hat der Zar die Kadetten 3½ Monate vor dem Termin zu Offizieren befördert, um das Offizierkorps zu verstärken.

Diplomatisch beschäftigt man sich zunächst mit dem Vorschlag Amerikas, die Neutralität Chinas zu sichern. Rußland beschuldigt bereits England des Neutralitätsbruchs. Von Japan sind 2 Diplomaten nach Washington und London mit wichtigen Aufträgen abgesandt worden. In Paris haben sich 800 Franzosen auf der russischen Botschaft als Kriegsfreiwillige gemeldet. Die Botschaft hat ihnen einen gedruckten ablehnenden Bescheid zukommen lassen. — In Peking werden japanischerseits Extrablätter mit Siegesnachrichten kostenlos verteilt.

* * *

Die Haltung der Mächte

Wenn die Haltung der maßgebenden europäischen Börsen einen Gradmesser der politischen Konstellation bildete, könnte es allerdings scheinen, als ob in den nächsten Tagen der Ausbruch eines allgemeinen Weltkrieges zu erwarten wäre. Nicht nur in London und Paris, wo man noch am nächsten an den Ereignissen in Ostasien interessiert ist, auch in Berlin ist eine allgemeine Beunruhigung und infolgedessen ein erheblicher Rückgang der tonangebenden Werte zutage getreten. Glücklicherweise hat dieser Zustand nicht allzulange angedauert, an die Stelle der Ueberraschung und Unruhe ist nun ruhige Besonnenheit getreten, und die Stimmung hat sich wieder befestigt. In der Tat ist es gänzlich unverständlich, wie wenigstens in Deutschland irgendwelche Beunruhigung aufkommen und auch die sicher fundierten deutschen Werte in Mitleidenschaft ziehen konnte.

Das Deutsche Reich ist zweifellos derjenige Staat, der unter sämtlichen Großmächten als letzter für eine etwaige Teilnahme an den Vorgängen in Ostasien in Betracht käme. Deutschland hat nirgends, so hat erst kürzlich Graf Bülow im Reichstag erklärt, geringeres Interesse als in der Mandschurei und in Korea, um die der Kampf entbrannt ist, Deutschland steht mit beiden kriegführenden Mächten in durchaus guten loyalen Beziehungen und kann daher, was selbstverständlich ist, keine andere Haltung als die strengste Neutralität beobachten.

Aber auch die übrigen Großmächte haben ihre Entschließung, in der russisch-japanischen Auseinandersetzung absolut neutral zu bleiben, mit allem Nachdruck bekundet. England hat nach dem im Jahre 1902 abgeschlossenen Bündnisvertrag mit Japan die Verpflichtung, seinem Verbündeten zu Hilfe zu eilen, nur dann, falls Rußland von irgend einer Seite Unterstützung erhält. Dafür aber liegen keinerlei Aussichten vor. Die einzige Macht, die hier in Betracht käme, wäre Frankreich. Frankreich hat durch seinen Minister des Aeußeren feierlich erklären lassen, daß die Aktionsfreiheit Frankreichs eine absolute bleibt. Ebenso werden sich die Vereinigten Staaten in keiner Weise in den Krieg, den sie als eine spezifisch russisch-japanische Angelegenheit betrachten, hineinmischen. Vielmehr herrscht auch bei der Washingtoner Regierung das ernste Bestreben vor, den Krieg nach Möglichkeit auf Korea und Mandschurei zu beschränken.

* * *

Vom Kriegsschauplatze liegen die folgenden Nachrichten vor

Berlin, 12. Februar. Einem Reuter-Telegramm zufolge haben die Japaner eine Brücke der mandschurischen Bahn gesprengt; 30 Russen sollen getötet sein.

Aus **Wladiwostock**, 11. Februar, wird berichtet: Die Japaner haben am Yalyflusse eine vollständige Niederlage erlitten, auch sollen die Russen Tschemulpo besetzt haben.

Bestätigung dieser Nachrichten bleibt abzuwarten.

Angeeifert von dem ersten Erfolge setzen die Japaner die Beschießung von Port Arthur fort. Angeblich sind wieder drei russische Kreuzer gesunken, das Gebäude der russischen Bank zerstört. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt indes noch nicht vor.

Inzwischen ist auch das russische Geschwader von Wladiwostok ausgelaufen, um die russische Flotte bei Port Arthur zu unterstützen. Die Straße von Korea ist diesem natürlich verschlossen, da dort die japanische Flotte jeden Durchgang verwehren kann. Aus diesem Grunde sollen jetzt 5 russische Schiffe versuchen, durch die Straße von Tsugaru-seto durchzubrechen, um die japanischen Inseln zu umfahren und auf diese Weise in das Gelbe Meer zu gelangen.

Dem „Standard" wird aus **Tientsin**, 12. Februar, gemeldet, dort verlaute gerüchtweise, 5 russische Kreuzer, die von Wladiwostok kamen, hätten am Dienstag Hakodate bombardiert.

London. Die Meldung von der Gefangennahme von 2000 Russen wird dem „Daily Telegraph" als zutreffend bestätigt. Die Truppen befanden sich an Bord von Dampfern der Reserveflotte. — Nach amtlichen Berichten ist die Eröffnung der Feindseligkeiten russischerseits früher erfolgt, wie japanischerseits. Der erste Schuß wurde schon am Abend des 8. Februar von dem russischen Kanonenboot „Korejetz" auf japanische Torpedoboote abgegeben. — Die formelle Kriegserklärung wurde gestern, Freitag Abend erwartet. Eine entsprechende Proklamation fand die Billigung des Kabinetts. Der Minister des Aeußern Konura begab sich in den Palast, um die Unterschrift des Kaisers einzuholen.

Rückblick auf die Woche.

In unserer Berichtswoche hat sich ein Ereignis zugetragen, das von welthistorischer Bedeutung sein und den letzten Sonntag als einen so überaus denkwürdigen Tag in der Geschichte fortleben lassen könnte. Das kleine, abgelegene Japan hat dem großen Rußland, dem europäisch-asiatischen Koloß, den Krieg erklärt alsbald seine Flotte angegriffen und an zwei Stellen ihr sofort großen Verlust beigebracht. Formell ist Japan, tatsächlich Rußland der Friedensstörer. Darüber herrscht außerhalb Rußlands in der ganzen Welt wohl Einstimmigkeit. Aber dieses ist nicht der einzige Grund daß die allgemeine Sympathie auf Seite Japans ist. Aber indessen so sehr die Völker auch im Geiste von vorn herein eine ganz bestimmte Parteistellung eingenommen; praktisch wollen und werden alle die strengste Neutralität beobachten. Viele Regierungen haben bereits formel ihre Neutralität erklärt, ja es soll sogar der Versuch gemacht werden, die beiden Kriegführenden Völker zu bewegen, daß sie die Neutralität Chinas auch respektiren. Aber die allgemeine proklamierte Neutralität wird nur so lange dauern, als Japan im Vorteil ist, oder wenigsten nicht zu unterliegen droht. Ist dies nicht der Fall, darüber giebt man sich wohl nirgends auch nur dem allergeringsten Zweifel hin, wird, muß die Neutralität einiger Großmächte ganz zweifelos auf hören. Deutschland läuft keine Gefahr, in den Kampf hineingezogen zu werden. Es hat sich neutral erklärt und wird ganz sicher die strikteste Neutralität bewahren. Dagegen ist man gespannt auf die Haltung Frankreichs im Falle der Krieg für Rußland eine entschieden ungünstige Wendung nehmen sollte. Vorläufig hat die französische Regierung Gelegenheit genommen, allerdings in unverbindlicher Form, zu versichern, das für Frankreich keine Verflichtung bestehe, Rußland beizuspringen. Man ist in Rußland über diese Absage einigermaßen verschnupft, aber man muß bedenken, daß Frankreich für die russische Allianz bisher schon genug hat zahlen muß. In den letzten Tagen hat das französische Publikum an den sieben Milliarden russischer Effekten, die es besitzt, eine ganz respektable Menge Millionen verloren und es ist nicht abzusehen, wie viele es noch wieder verlieren müssen. Di ses Publikum kann nicht sehr erpicht darauf sein, sich in einen Krieg zu stürzen, der Frankreich nichts angeht, der es aber in die bedenklichsten Gefahren stürzen kann.

Es ist begreiflich, das dieser so plötzlich hereingebrochene nunmehr als in einer Beziehung zur Erörterung hoch interessanter politischer, militärischer, maritiner, völkerpsysologischer und vielen anderen Fragen Anlaß gebende Krieg, alle anderen politischen Ereignisse in den Hintergrund gedrängt und bei eins sogar das Intresse für den Herero-Aufstand wesentlich abgeschwächt hat. Es sind jetzt die von den Hereros, bedroht gewesenen festen Plätze wieder frei, die von Deutschland entsandte Hilfsexpedition in Südwestafrikka eingetroffen, der Gouverneuer Leutwein nach Swakomund zurückgekehrt; es kann sich im schlimmsten Falle jetzt nur noch um einen zwar langwierigen, langweiligen und ermüdenden Kleinkampf handeln nicht aber um eine ernste Befürchtung für das Prestige und die Herrschaft Deutschlands.

Noch weniger interessierten das großeu Publikum unter den obwaltenden Umständen die parlamentarischen Verhandlungen, obwohl in letzter Woche von der Petitionskommission des Reichstags ein Antragen wegen einer neuen lex Heinze, vom preußischen Abgeordnetenhause unter Zustimmung des Landwirtschaftsministers von Podbielski auf Bestrafung Kontraktbruchs landwirtschaftlicher Arbeiter angenommen worden ist; dagegen von der zuständigen Reichstagskommission unter Zustimmung der leitenden Bundesratsbevollmächtigten die Ausdehnung des Wahlrechts für die Kaufgerichte auch auf die Frauen abgelehnt. Die Etatsberatung im Reichstage betraf auch in letztern Woche nur wenig den Etat, desto mehr wurden namentlich landwirtschaftliche Fragen, im Besonderen die Fleischbeschau und Viehsperre erörtert. Um wenigstens einige Aussicht auf Verabschiedung des Reichshaushaltsetats zum vorgeschriebenen Termin zu haben, hat der Präsident des Reichtages den sehr vernünftigen Vorschlag gemacht, die etwa drei Dutzend beantragten Resolutionen meist nur akademischen oder platonischen Werts erst nach Erledigung des Etats auf die Tagesordnung zu setzen.

Ueberall im Auslande gings ähnlich wie bei uns in letzer Woche zu. Das heißt, man beschäftigte sich in erster Reihe mit dem Krieg in Ostasien, seinen Aussichten und etwaigen Folgen, ganz besonders auch mit den unangenehmen Folgen die es schon jetzt für die meisten Besitzer von Wertpapieren gehabt hat. Nur in Norwegen nahm noch das Schicksal Alesunds, in den Ver. Staaten, der furchtbare Brand, das Baltimores Geschäftsviertel in Asche gelegt hat, das allgemeine Interesse besonders in Anspruch.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag

Sitzung vom 11. Februar 1904.

Der Reichstag beriet heute zunächst die Novelle zur Reichsschuldenordnung. Reichsschatzsekretär Frhr. v. Stengel eröffnete die Erörterung mit dem Bemerken, die Vorlage bringe entsprechend einem Wunsche der Reichsschuldenkommission eine autentische Interpellation der Reichsschuldenordnung. Künftig sollen die Staatskredite erst durch die Begehung von Schuldverschreibungen, nicht durch die Begebung von Schatzanweisungen getilgt werden. Nach kurzer Debatte entschied sich die Mehrheit entgegen der Ansicht der Linken dahin, daß die Vorlage einer Kommissionsberatung nicht bedürfe, und nahm den Entwurf auch in zweiter Lesung an. Darauf setzt das Haus die zweite Lesung des Etats des Innern fort und führte zunächst die vorgestern begonnene Besprechung des Kapitels „Reichsgesundheitsamt" zu Ende. Das Kapitel „Patentamt" wurde auf Antrag des Abg. Pauli (Rp.) an die Budgetkommission zurückverwiesen, damit die im Etat vorgesehene Aenderung der Gehaltssätze erneute Nachprüfung erfährt. Das Kapitel „Reichsversicherungsamt" veranlaßten den Abg. Rügenberg (Z.) zu betonen, daß er seine Ausführungen über das Verhältnis der Kölner Aerzte zur dortigen Krankenkasse trotz der sozialdemokratischen Angriffe aufrecht erhalte. Abg. Molkenbuhr (Soz.) sprach sich erneut gegen die freie Aerztewahl der Krankenkassenmitglieder aus und forderte auf dem Gebiete der Unfallverhütungsvorschriften rührig weiter zu gehen.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Körsten (S.) wird die Weiterberatung auf Freitag vertagt.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 11. Februar 1904.

Das Abgeordnetenhaus führte heute die Beratung des landwirtschaftlichen Etats zu Ende, und trat in die Einzelberatung des Etats der Gestütsverwaltung ein. Hier kam es zu der alljährlich wiederkehrenden Debatte über die Vorzüge der Voll- und Halbblutzucht. Der Abg. Dr. v. Dirksen (kons.), der über die für die Provinz Brandenburg eingeführte Körordnung Beschwerde führte, trat Minister v. Podbielski mit einiger Schärfe entgegen und bemerkte, daß die Aufstellung der Körordnung nicht Sache der Gestütsverwaltung, sondern der Landwirtschaftskammer sei. Abg. Saldern (kons.) betonte, daß Abg. v. Dirksen nur für einen Teil der brandenburgischen Pferdezucht habe sprechen können. Die Mehrheit der brandenburgischen Pferdezüchter sei mit der bestehenden Körordnung zufrieden. Aldenburg (kons.) befürwortete die Verlegung des Landesgestüts zu Marienwerder. Bei den dauernden Ausgaben brachte Abg. Kopsch (frs. Vp.) nochmals sehr ausführlich die Trakehner Schulverhältnisse zur Sprache. Minister v. Podbielski erwiederte, die Ausführungen des Vorredners würden dazu beitragen, neue Unzufriedenheit in Trakehnen zu stiften. Er (der Minister) habe die Gestütsschulen in Volksschulen umwandeln wollen, sei dabei aber auf Widerstaud einer Reihe von Gestütslehrern gestoßeu, die den dringenden Wunsch hatten, ihre Lebenszeit Gestütsbeamte zu bleiben.

Freitag Fortsetzung.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Der Kaiser hat den Generaldirektor des „Nordd. Lloyd", Dr. Wiegand und dem Generaldirektor der Hamburg-Amerikalinie, Ballin, telegraphisch seinen Dank abgestattet für die großartige Organisation des Hülfswerks für Aalesund und gleichzeitig die Bitte ausgesprochen, seinen Dank auch den beteiligten Beamten, Offizieren und Mannschaften für die rastlose Arbeitsfreudigkeit, Umsicht und selbstlose Opferwilligkeit auszusprechen.

— Der jüngste Sohn des Prinzen Heinrich leidet an einer Gehirnerschütterung infolge eines Falles. Zwar bestehen Brecherscheinungen und Kopfschmerzen, doch soll eine augenblickliche Gefahr nicht vorhanden sein.

— Die Reichstagskommission für die Vorlage über die Kaufmannsgerichte hat den 2. Absatz des § 6 auf Antrag des Abg. Dr. Müller-Meiningen (fr. Vg.) in folgender Fassung angenommen: „Vereinbarungen, durch welche der Entscheidung der Kaufmannsgerichte künftig Streitigkeiten, welche zu ihrer Zuständigkeit gehören, entzogen werden, sind nichtig." Bei der Beratung der §§ 9 und 10, welche von den Vorsitzenden der Kaufmannsgerichte und deren Qualifikationen handeln, erklärten die Bundesbevollmächtigten für Baiern, Sachsen und Württemberg, daß, wenn das aktive oder passive Wahlrecht den Frauen gegeben werde, die betr. Regierungen das Gesetz scheitern lassen würden. Dagegen traten die Abg. Dr. Müller-Meiningen (fr. Vp.) und Dr. Dowe (fr. Vgg.) scharf auf; sie wiesen darauf hin, daß hier eine große Kulturaufgabe zu lösen sei, hier helfe keine Drückebergerei. Mit 7 gegen 6 Stimmen wurde die Frage des passiven Wahlrechts zu Ungunsten der Frauen entschieden.

— Der Redakteur Korfanty in Kattowitz ist

Das vierte Gebot.

Roman von Reinhold Ortmann. 26

Nordenholz schien die Ablehnung nicht sehr ernsthaft zu nehmen. „Ach, machen Sie doch keine Geschichten, alter Freund! Natürlich werde ich Ihnen die Gefälligkeit gut bezahlen."

„Sprechen Sie nicht von Bezahlen, Herr Baron, als wenn ich ein Wucherer wäre. Es wird nicht Ihre Absicht sein, einen ehrlichen Mann zu kränken, weil er's aus angeborener Gutmütigkeit nicht hat übers Herz bringen können, Ihnen eine Gefälligkeit abzuschlagen. Oder habe ich jemals auch nur einen Pfennig mehr von Ihnen genommen, als fünf Prozent?"

„Nein. Aber ich würde Ihnen mit Vergnügen zehn oder zwölf gegeben haben, wenn ich den Betrag meiner Wechsel jemals in barem Gelde erhalten hätte Siebentausend Mark sollte ja das Brillantenhalsband wert sein, mit welchem Sie mich vor einem halben Jahre aus meiner kleinen Verlegenheit rissen; aber ich gebe Ihnen mein Wort, daß es mich heillose Mühe gekostet hat, es für die Hälfte los zu werden."

„O . . o!" machte Herr Klingenberg mit dem Ausdruck sehr herzlichen Bedauerns. „Es schmerzt mich aufrichtig, das zu hören, Herr Baron. Aber wie sollte ich verantwortlich sein dafür, daß Sie eine reelle Ware so weit unter ihrem Werte verschleudern."

„Ich mache Ihnen ja auch weiter keinen Vorwurf daraus, und ich erwähnte es nur, weil ich acht Tage später in Ihrem Schaufenster einen Schmuck erblickte, der jenem Halsband verteufelt ähnlich sah. Sollte es wohl durch irgend einen merkwürdigen Zufall wieder seinen Weg zu Ihnen zurück gefunden haben?"

„Juwelen wechseln ihre Besitzer fast ebenso leicht wie bares Geld, Herr Baron," erwiderte Klingenberg diplomatisch. „Wenn Sie mich aber für einen Betrüger halten sollten . . ."

Dem Freiherrn war es offenbar keineswegs erwünscht, den Juwelenhändler ernstlich zu erzürnen. „Bei Leibe nicht, lieber Freund!" versicherte er eifrig. „Und es ist ja auch müßig, von erledigten Dingen zu reden. Bezüglich des Wechsels möchte ich Ihnen also ein kleines Arrangement vorschlagen. Sie zahlen mir noch tausend Thaler dazu, und ich gebe Ihnen dafür ein Accept über einen Betrag, den Sie selbst bestimmen mögen."

„Das ist natürlich nur ein Scherz, Herr Baron! Thun Sie mir den Gefallen und sagen Sie, daß es nur ein Scherz ist."

„Aber ich denke gar nicht daran, zu scherzen. Und ich hoffe, Sie werden mich wegen einer solchen Bagatelle nicht erst lange bitten lassen."

„Eine Bagatelle? Nennen Sie zehntausend Mark eine Bagatelle, verehrtester Herr? Ich sagte Ihnen ja schon, daß ich jetzt kein Geld flüssig habe und mich selber in Verlegenheit befinde. Aber wenn ich es auch hätte oder mit einiger Mühe vielleicht anschaffen könnte, so müssen wir doch 'mal eine Grenze ziehen, Herr Baron. Ich, setze großes Vertrauen in das Wort eines Kavaliers, doch ein Wort ist am Ende noch keine Sicherheit, und so leid es mir thut, daß ich gezwungen bin, es auszusprechen, ohne einegenügende Sicherheit werde ich weder ein weiteres Darlehen hergeben, noch auch den Wechsel prolongieren."

„Wie? Sie könnten etwa im Ernst daran denken, ihn gegen mich einzuklagen?"

„Ich würde genötigt sein, ihn in andere Hände zu geben, Herr Baron, und ich hätte keine Macht mehr über das, was dann weiter geschehen würde." Es war immer dieselbe gutmütige Freundlichkeit in seinen Mienen und in dem Ton seiner Stimme.

Der Freiherr aber mochte seinen Geschäftsfreund gut genug kennen, um zu fühlen, daß die Drohung darum nicht minder ernsthaft zu nehmen sei. Er starrte eine kleine Weile auf den abgetretenen Teppich nieder und sagte dann, seine wachsende Aufregung noch immer mit einigem Erfolg hinter angenommener Gleichgiltigkeit verbergend: „Ich weiß nicht recht, was Sie unter einer genügenden Sicherheit verstehen. Aber ich denke, es wird Sie über die Sicherheit Ihres Geldes beruhigen, wenn ich Ihnen sage, daß ich nach Verlauf von kaum vier Wochen wahrscheinlich über das Sechs- oder Zehnfache dieses Betrages verfügen werde."

„Es freut mich um Ihretwillen, das zu hören, Herr Baron! Eine Erbschaft vermutlich . . wie?"

„Nein! Aber ich habe sehr stark auf Mr. Stevens Hengst „Helios" für das norddeutsche Derby gewettet, und ich müßte mich niemals auf Pferde verstanden haben, wenn er nicht mit spielender Leichtigkeit siegte. Wenn Sie wollen, werden wir noch an demselben Tage unsere Rechnung begleichen."

Herr Ehrenfried Klingenberg hatte seine Daumen wieder in Bewegung gesetzt und ein wohlwollendes Schmunzeln verschönte sein biederes Antlitz. „Ich weiß, daß der Herr Baron Kenner sind in diesen Dingen, und wenn es mir einmal einfiele, mein Geld auf einem Rennplatz zu wagen, so würde ich sicher keinen anderen Rat einholen, als den Ihrigen. Aber ein Pferd ist ein sterbliches Geschöpf und eine Rennbahn ist ein gefährliches Terrain. Auch wenn der Helios flink wäre wie ein Vogel, könnte er sehr wohl ein Bein brechen, bevor er an das Ziel käme, oder er könnte seinen Reiter abwerfen, oder er könnte einen Rheumatismus haben gerade an jenem Tage, oder es könnte zuguterletzt ein anderer doch noch flinker sein, als er. Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen einen guten Erfolg, Herr Baron, aber so lange die Reichsbank keine Vorschüsse zahlt auf die Schnelligkeit eines Pferdes, so lange können mir selbst die besten Chancen als Sicherheit nicht genügen."

„Ah, Sie sind ein Philister, lieber Freund! Nun denn, ich will Ihnen noch etwas anderes sagen. Sie wissen vielleicht, daß ich einen Sohn habe, der als aktiver Offizier im Heere steht."

„Ich weiß, ich weiß! In der neuen Rangliste steht's ja zu lesen, daß der Herr Hauptmann von Nordenholz zum Generalstabe nach Berlin kommandiert worden ist. Er wird eine gute Carriere machen, Ihr Herr Sohn! Ich gratuliere Ihnen zu einem solchen Erben Ihres Namens, Herr Baron."

„Danke, danke!" machte der Freiherr mehr ablehnend als erfreut. Es war ihm wohl anzumerken, daß er sich nur nach schwerem Kampfe entschlossen hatte, dem Gespräch diese Wendung zu geben, und er vermied es geflissentlich, Herrn Ehrenfried Klingenberg ins Gesicht zu sehen, während er fortfuhr: „Mein Sohn besitzt ein nicht unbeträchtliches Vermögen, welches ihm nach dem Tode seiner Mutter zufiel. Es ist selbstverständlich, daß er im äußersten Falle für mich eintreten würde. Ist Ihnen auch das noch nicht Sicherheit genug?"

„O gewiß, gewiß! Mit einem jungen Offizier ist viel leichter ein Geschäft zu machen, als mit einem Privatmanne. Die Uniform ist immer schon an und für sich eine gewisse Garantie, und dann giebt es so mancherlei Hilfsquellen für einen jungen Offizier, selbst wenn es mit seinem eigenen Vermögen nur schwach bestellt ist. Auf eine Zukunftsheirat zum Beispiel würde ich mein Geld immer noch viel eher wagen, als auf den zukünftigen Sieg eines Rennpferdes."

„So sind wir also einig und können die Sache heute oder morgen ins reine bringen?"

„Wenn der Herr Hauptmann mir die Ehre erweisen will, mich zu besuchen, mag es meinetwegen schon morgen sein, obwohl ich wahrhaftig noch nicht weiß, wie ich es anfangen soll, bis dahin ganze tausend Thaler aufzutreiben."

„Pardon! Es scheint, als ob wir uns da noch nicht ganz verständen. Mein Sohn soll Sie besuchen, sagen Sie? Davon kann natürlich nicht die Rede sein, denn ich wünsche keineswegs, daß er ohne zwingende Not etwas von meinen Geschäften mit Ihnen erfahre."

„Sagten Sie nicht, der Herr Hauptmann werde für Sie eintreten, wenn Sie selber außer stande wären, zu zahlen? Nun, ich verlange ja nichts anderes, als von ihm selber eine Bestätigung dafür zu erhalten. Nicht etwa aus Mißtrauen gegen Sie, Herr Baron, o, der Himmel bewahre mich davor. Sie so zu beleidigen, aber des Menschen Sinn ist wandelbar, und drei Monate sind eine lange Zeit. Wenn man etwas Schriftliches in der Hand hat, kann man jedenfalls viel ruhiger sein, und ohne etwas Schriftliches von Ihrem Herrn Sohn werde ich das Geschäft unter keinen Umständen machen, umsoweniger, als ich kein Wucherer bin und es doch nur aus Gefälligkeit für Sie thue, Herr Baron. Wenn es dem Herrn Hauptmann unangenehm ist, mich zu besuchen, so will ich nicht darauf bestehen, obwohl doch Fürsten und Prinzen in meinen Laden kommen können, ohne sich zu genieren. Es wird mir dann vielleicht später die Ehre zu teil werden, seine persönliche Bekanntschaft zu machen. Aber der Name des Herrn Hauptmanns müßte doch wenigstens mit auf dem neuen Wechsel stehen, und außerdem müßte ich der Form wegen einen kleinen Schein haben, in welchem er sich mit seinem Ehrenwort für eine pünktliche Bezahlung verbürgt. Es ist nicht, weil ich Mißtrauen hätte; aber Geschäft ist Geschäft, und alles in der Welt muß eine gewisse Ordnung haben, wenn es nicht früher oder später in Aerger und Verdruß endigen soll."

106,18

mit 338 von 429 Stimmen zum Landtagsabgeordneten für den 7. Posener Wahlbezirk gewählt worden.

— Die sozialdem. Reichstagsfraktion hat beschlossen, zum Militäretat eine Resolution einzubringen, wonach allmonatlich die wegen Soldatenmißhandlungen kriegsgerichtlich ausgesprochenen Bestrafungen der Offiziere und Mannschaften zur Kenntnis gebracht werden; ferner sollen bei dieser Gelegenheit die Manaschaften regelmäßig auf ihr Beschwerderecht hingewiesen werden, endlich sollen die wegen Mißhandlung ihrer Untergebenen kriegsgerichtlich verurteilten Offiziere auch aus der Armee und Marine entlassen werden.

— Die rote Maulseuche. In der Montagssitzung des Reichstages hatte der Abg. Bebel die Behauptung aufgestellt, daß die Reden der Sozialdemokraten dem Hause durchaus nicht mehr Zeit fortnähmen als die Reden der übrigen Parteien. Diese Behauptung hat zur Aufstellung nachstehender Statistik auf Grund der stenographischen Protokolle Veranlassung gegeben. Es haben vom 5. Dezember bis zum 25. Januar beansprucht: die Deutsch-Konservativen 85, die Reichspartei 33, die Polen 35, das Zentrum 133, die Nationalliberalen 133, Freisinnige Vp. 103, Freisinnige Vereinig. 52, Süddeutsche Vp. 21, Antisemiten 62, Sozialdemokraten hingegen 331 Spalten des stenographischen Berichts.

— Man schätzt die in Deutsch-Südwestafrika ermordeten Europäer, darunter viele Frauen, einschließlich der Vermißten auf 150. Die Hereros verfügen über 4000 Gewehre neuester Konstruktion und viel Munition. Der Kommandeur des Seebataillons telegraphiert aus Swakopmund, daß einem Gerüchte zufolge, ein Teil der Hereros bei Waterberg stehen, ein anderer Teil sich bei Gobalis verschanzt habe und das Abtreiben des Viehes nach Betschuamaland decke.

— Nach einer telegraphischen Meldung des kaiserlichen Gouverneurs von Kamerun ist der Leiter der Station Ossidinge, Graf Pücklec, im Kampfe mit Eingeborenen gefallen. Eine Strafexpedition befindet sich unterwegs. Weitere Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Wahrscheinlich ist Graf Pückler gelegentlich Erkundigungsreise in die noch wenig bekannten Teile seines Bezirkes in Streitigkeiten mit dem der deutschen Herrschaft noch nicht unterworfenen Stamme der Anjangs geraten, in deren Gebiete Basso gelegen ist.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser ließ Mittwoch die morgigen Audienzen, Empfänge und Diners absagen, da die Ischias, an welcher der Kaiser seit Jahren leidet, mittags plötzlich wieder heftig aufgetreten ist. Der Schmerz sitzt in den Hüften. Der Kaiser ist außer Bett und erledigt Regierungsgeschäfte. Von ärztlicher Seite wurden ihm die repräsentativen Funktionen, die mit Stehen und Gehen verbunden sind, verboten. Man hofft, daß der Kaiser, dessen Zustand nicht im geringsten Bedenken erweckt, in nicht allzulanger Zeit wieder vollkommen hergestellt sein wird.

Serbien. Die entgültige Zusammensetzung des neuen Kabinetts ist folgende: Gruitsch Präsidium, Pasitsch Aeußeres, Protitsch Inneres, General Putnik Krieg, Patschu Finanzen, Wladimir Theodorowitsch Bauteo, Davidowitsch Kultus, Svetolik Radovannwitsch Handel und Bolicevitsch Justiz.

Türkei. Nach einer Meldung der „Daily Mail" aus Sofia weigert sich die Türkei, den Reformplan der Mächte auszuführen. Andererseits werden die Bulgaren von der mazedonischen Partei zum Vorgehen veranlaßt. Oesterreich hat an beide Regierungen eine Warnung gerichtet und trifft militärische Vorbereitungen.

Lokales und Provinzielles.

Castrop, den 13. Februar.

* Karneval! Sr. närrischen Durchlaucht Prinz Karneval wird am heutigen Abend seinen Freunden in Castrop einen Besuch abstatten und ist der Aufenthalt wieder auf drei Tage berechnet. Der offizielle Empfang ist dem „Kasino" und dem Doppel-Quartett „Glöcklein" übertragen worden. Die Empfangsfeierlichkeiten nehmen präzise 7 Uhr 60 Minuten ihren Anfang Das Programm für die folgenden Tage ist durch Inserate, Plakate u. s. w. bekannt gemacht worden. Dem Prinzen zu Ehren sind Feste arrangiert; am Sonntag von dem dramatischen Klub „Freundschaft" auf dem luftigen „Hügel" des Herrn Ed. Baerwolf und von den gemütlichen Hessen im Gasthof „Zum Löwen" bei Fr. Linck, am Montag im Schulte-Becker'schen Saale von dem „Bürger-Verein", im Kaisersaale von den „Transvaaler Buren" und im Gesellenhause von dem kath. Gesellenverein und an allen drei Tagen im „Reichshof" bei Herrn Fritz Köster. Abstecher sind vorgesehen nach Obercastrop zu den lustigen Turnern der „Eintracht" und nach Rauxel zu Herrn Cl. Richter, wo dem Prinzen Karneval ein ebenfalls großartiger Empfang bereitet werden wird. Wir glauben, daß es keines besonderen Appels an das (närrische) Herz der Getreuen Serenissimus bedarf, um dem Einzug Sr. närrischen Hoheit ein recht würdiges Gepräge zu geben und ihm den Aufenthalt an den folgenden Tagen so angenehm als möglich zu machen. Daraufhin ein kräftiges „Helau!" Den Lokalinhabern empfehlen wir die Anbringung eines in allen Farben schimmernden Transparentes mit der Inschrift:

„Allhier in dieser kleinen Stadt,
Wo jeder seinen Sparren hat,
Darf niemand, kehrt er bei mir ein,
Gescheidter als der andere sein!"

* Karneval im Reichshof." Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, hat der „Kleine Kohn" sich für einige Tage dem Gedränge der Großstadt Berlin entzogen, um sich den Castropern untertänigst vorzustellen und, was die Hauptsache ist, ihnen das schwere Dasein zu versüßen. Der Ruf, den der kleine 50 Pfd. wiegende Schwerenöter vorausgeht, läßt uns an den drei Fastnachtstagen sehr angenehme Stunden erhoffen, zumal die Zubereitung des „lokalen Gemüses" dem heutigen Zeitgeiste angepaßt ist. Eine Sammlung gediegener Lieder, (darunter der größte Schlager der diesj. Karnevalsfeier: „Lot't man fusen" oder „Die Kompromißgeburt des ersten Bürgermeisters" und andere) werden ihre Wirkung nicht verfehlen.

* Baerwolf's „Germanenhügel". Der dramat. Klub „Freundschaft" tagt am Sonntag den 14 d. M. in den gastlichen Hallen des Herrn Baerwolf, um sich für einige Stunden dem lustigen Karnevalsvergnügen hinzugeben. Ein Konzert, beginnend um 5 Uhr nachmittags, leitet den Trubel ein, in den Pausen produzieren sich die Mitglieder als Humoristen und Daklamisten; zum Schlusse wird das Tanzbein geschwungen.

* Die gemütlichen Hessen halten Sonntag, den 14. d. M. ihre Fastnachtsfeier bei dem Vereinswirt Herrn Linck, Gasthof „Zum Löwen." Vorgesehen sind Konzert, humoristische Vorträge, Possen- und Ensemblespiele einer renommierten Truppe. Jedermann ist zu der Feier herzlich willkommen. Ausschank von Münchener Spatenbräu, prima hell und Bockbier (Müser). Entree frei.

* Der „Kathol. Gesellenverein" hierselbst veranstaltet am Fastnachtsmontag seine diesjährige Karnevalsfeier, bestehend in Konzert, humoristischen Vorträgen, theatralischen Aufführungen und Gelegenheitstänzchen. Zu der gemütlichen Abendfeier sind auch die Ehrenmitglieder und deren Angehörige eingeladen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

* Die Bocksaison ist da! Nun steht die moderne Welt wieder unter dem Zeichen des Bockes. Der Versandt der unter allerlei Namen, so „Klosterbräu," „Salvator," „Augustiner," „Spaten," „Hofbräuhaus," „Löwenbräu" usw. angepriesenen süffigen Gebräue hat begonnen und auch schon bei uns seinen Einzug gehalten. Der Bierverleger Herr M. Wenderoth empfiehlt seit einigen Tagen „Bock" aus der Klosterbrauerei-Dortmund, Herr Restaurateur R. Schaumann kredenzt von heute ab „Salvatorbock" aus der berühmten Spatenbrauerei-München und der Gastwirt „Zum Löwen", Herr Fr. Linck, hat sich das Bockbier der Brauerei Müser-Langendreer zugelegt. In der nun beginnenden Saison wird mancher „Bockliebhaber" das schäumende Glas erheben und bierfröhlich ausrufen: „Prosit! Es lebe der Bock!"

* Der Turnerbund „Eintracht"-Obercastrop versammelt sich morgen Nachmittag 4 Uhr zu einer Generalversammlung im Vereinslokale. Nach Erledigung der wichtigen Tagesordnung ist gemütliche Sitzung bei Freibier.

* Diebstahl. Einen Anzug im Werte von ca. 50 Mark hat der Bergmann und Auck-Arbeiter Dombrowski aus Rauxel mitgehen heißen. Er wurde dabei abgefaßt und abgeführt. Der Lohn für seine Tat wird nicht ausbleiben.

* Festgenommen wurde hier durch Gendarm Blender der wegen Sachbeschädigung steckbrieflich verfolgte Knecht Herzig. Derselbe wurde in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

* Rauxel. Der hiesige dramat.-Verein „Deutsche Bühne" veranstaltet zu Ehren des Prinzen Karneval am Sonntag den 14. Febr. im karnevalistisch geschmückten Saale des Herrn Cl. Richter einen großen Preis-Maskenball. Zur Verteilung gelangen 3 Damen- und 3 Herrenpreise und ein Gruppenpreis. Des näheren verweisen wir auf die aushängenden Plakate.

* Bövinghausen. In der am 9. Februar cr. unter dem Vorsitze des Amtsverwalters Herrn v. Wehren stattgehabten Sitzung der Gemeindevertretung wurden die Arbeiten und Lieferungen zum Ausbau der Dorfstraße dem mindestfordernden Unternehmer Emil Wagner aus Witten mit 12182 Mk. übertragen. Es waren ferner Offerten eingegangen von: Wehmann-Buerenburg Mk. 12716.—, Kleiber-Hörde Mk. 14138.—, Sokolli-Iserlohn Mk. 13999.—, Kötter-Essen Mk. 14126.90, Vennekotter u. Komp.-Dortmund Mk. 14444.—, Bock-Marten Mk. 15416.—. Der Kostenanschlag beträgt 13671 Mk. Ferner wurde der Ausbau der Dorfstraße bis zum Kreiswege beschlossen.

* Merklinde. In der Nacht vom 10. auf 11. d. Mts brach in der Besitzung des Bäckermeisters Hildebrandt zu Merklinde auf unerklärliche Weise ein Schadenfeuer aus. Der Besitzer der Wohnung, der Zechen-Weichensteller Schulte, beschäftigt auf der Zeche Lothringen, der in der Nacht auf seiner Arbeitsstelle gewesen sein wollte, suchte die Sache so hinzustellen, als ob Diebe seine Abwesenheit benutzt, in die Wohnung eingedrungen wären und unter Wegnahme eines Anzuges und anderer Sachen auch noch das Inventar seiner Wohnung angezündet hätten. Die Polizei glaubte aber der schlau eingefädelten Sache nicht und stellte fest, daß die Betten und das Möblement mit Petroleum übergossen bezw. getränkt waren. Schulte gab auch nach längerem Leugnen zu, der Täter zu sein. Er wollte die Versicherungssumme benutzen, um seine ihm über den Kopf gewachsene Schuldeu damit zu decken. Eine hohe Strafe dürfte dem unbesonnenen Täter, welcher mit dem Gut und dem Leben seiner Mitmenschen derartig frivol umgeht, gewiß sein.

* Der bisherige Oberkellner des Bahnhofes in Dortmund hat die Bahnhofswirtschaft in Herne für 8000 Mk. gepachtet. Das Höchstgebot betrug 14000 M.

* Eine Reichsbanknebenstelle wird demnächst in Langendreer eröffnet.

* In der Nähe der Zeche „Helene" bei Witten fand man den Arbeiter Greißhoff als Leiche vor. Ob ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt, konnte noch nicht fest gestellt werden.

* Lüdinghausen. Der Personenzug, welcher um 10,05 Uhr von hier abfährt, mußte in Salm liegen bleiben, weil die Maschine defekt wurde. — Der Personenzug, welcher 12 Uhr 16 Min. eintreffen soll, entgleiste in der Weiche vor dem Bahnhof, die Maschine und drei Wagen blieben stehen, die anderen entgleisten. Verletzt wurden vier Personen, zwei Passagiere und zwei Bahnbeamte.

* Oberhausen. An der Schlackenhalde der Gutehoffnungshütte wurde ein Mann aufgefunden, der an den Armen schwere Brandwunden und an den Beinen arge Quetschungen erlitten hatte. Der Verunglückte, anscheinend ein Handwerksbursche, dürfte sich in ermüdetem Zustande dort hingelegt haben und von den glühenden, vom Berge abrollenden Schlacken getroffen worden sein. Es besteht wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. — Am Rosenmontag findet hier ein großer Zug statt. Der Zug weist 22 Prachtwagen, 10 Reiter- und Fußgruppen, 5 Musikkapellen, 1 Trommler- und Pfeifen- sowie 1 Fanfarenkorps zu Pferde auf; die Kosten der ganzen Veranstaltungen belaufen sich auf 25000 Mark.

* Odenkirchen. Der Rendant der Diakonie-Kasse der hiesigen evangel. Gemeinde, Fabrikbesitzer Peter Weyermann, wurde wegen Unterschlagung der ihm anvertrauten Gelder verhaftet. Wie groß die unterschlagene Summe ist, ist noch nicht festgestellt; man schätzt sie auf 3000 Mark.

* Die Wurmkrankheit ist nun auch in dem Lazarett zu Metz aufgetreten, wo sie wahrscheinlich durch die im Herbst eingetretenen Rekruten eingeschleppt ist. Die Wurmkranken müssen nach längerer Beobachtung und Behandlung meistens als dienstunfähig oder gar dienstunbrauchbar entlassen werden. Dem dortigen Bergmeister Serlo war, wie er mitteilte, kürzlich Gelegenheit gegeben, unter Führung der Aerzte die wurmkranken Soldaten nach ihren heimatlichen Verhältnissen, nach ihren Erkrankungen und dergleichen zu befragen. Es wurde gleichfalls festgestellt, daß mit einer einzigen Ausnahme sämtliche lothringische Gruben von der Wurmkrankheit noch frei wären. Um weitere Einschleppungen zu verhüten, wurde beschlossen, bis auf weiteres alle Gruben für fremden Zuzug zu sperren, ganz besonders von westfälischen Gruben kommende Bergleute ausnahmslos zurückweisen.

Wetterbericht.

Am 15. Febr. Mildes, vielfach wolkiges, windiges Wetter mit etwas Regen.

Der rasche Losabsatz der ersten Geld-Lotterie zur Erhaltung des Schlosses Burg an der Wupper hat gezeigt, daß das Unternehmen überall freudig unterstützt wird. — Zu der bereits am 9. und 10. März stattfindenden Gewinnziehung der zweiten Geldlotterie macht sich schon jetzt eine recht rege Kauflust geltend, so daß die geringe Losanzahl wieder schlank abgehen wird. Noch sind die Schloß-Burglose zum amtlichen Preise von 3 Mark bei dem General-Debit Lud. Müller u. Komp. in Berlin, Breitestraße 5, oder bei hiesigen Verkaufsstellen erhältlich. Der schöne Gewinnplan ist unverändert geblieben, so daß außer den großen Hauptgewinnen von 60000 Mark, 30000 Mark, 20000 Mark, 10000 Mark eine Menge mittlerer und kleinerer Treffer zur Auslosung gelangen, die alle ohne Abzug ausbezahlt werden.



„Sie haben Vorteil, wenn Sie MAGGI'S Würze in großen Original-Flaschen zu Mk. 6.— (Inhalt zirka 1125 Gramm) einkaufen und sie dann zum praktischen Gebrauch selbst in ein kleines, mit Würzesparer versehenes Maggi-Fläschchen abfüllen."



Bekanntmachung.

Um die ausgedienten Mannschaften der Ostasiatischen Besatzungsbrigade schon vor dem 1. Oktober in Deutschland entlassen zu können, sollen die Ablösungstransporte früher abgeschickt werden und können Anmeldungen bereiter Mannschaften der Reserve und der Landwehr I. Aufgebots beim Bezirks-Kommando schon von jetzt ab bis zum 5 März 1904 erfolgen.

Die Kapitulationen werden bis zum 30. 9. 06. abgeschlossen, es können sich auch verheiratete Mannschaften zum Eintritt melden.

Alle näheren Bedingungen sind beim Bezirks-Kommando und bei den Meldeämtern zu erfragen.

Dortmund, 11. Februar 1904.

Bezirkskommando II Dortmund.

Ein Bauplatz,

85 Ruten, unter der Hand zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Guter Mittag- und Abendtisch m. Abonnement, auch volle Pension zu haben bei **Heinr. Anweiler,** Castrop, Gasthof Deutscher Hof.

Mietgesuche

Wohnung

von 2 Zimmer pro 1. od 15 April zu mieten gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Ein kath. Mädchen

auf sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

In einem ruhigen kleinen Haushalt wird ein ordentliches kath.

Dienstmädchen

gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst.

Suche sofort ein ordentliches evang.

Mädchen

für leichte Hausarbeit.

Frau Ed. Kleinert,
Möbelhandlung, Bodinghorst.

Ein Bäckerlehrling

auf sofort oder zu Ostern gesucht.

Bernard Pohl, Castrop,
Wittenerstraße 60.

Kochherde i. Ausverk. spottb. bei **H. Bank** Dortmund, Steinstr. 2.

Vermietungen

Eine Wohnung

von 3 Zimmern zum 1. März oder 1. April an ruhige Familie zu vermieten. **Rauxel, Mittelstraße 33a.** Anzusehen Schachtstr.

Wohnung

von 3 Zimmern mit Stall zu vermieten.

Ww. Bärwolf, Castrop.

Bessere Wohnung

von 3 Zimmern in der 1. Etage per April oder später zu vermieten. Näheres in der Geschäftsst.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern zum 1. April zu vermieten. **Hochstraße 1.**

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, Parterre, zum 1. April an ruhige Familie zu vermieten. Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Buchen-Verkauf.

Montag den 15. Februar cr., vormittags 10 Uhr,

sollen im Forstorte **Bodelschwingh'er-Berg,** an der Chaussee Bodelschwingh-Zeche Schweriu bei Castrop:

40 Mtr. Buchen (Nutz- u. Brennholz)

von 30 bis 50 cm Durchmesser, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Versammlung an Ort und Stelle.

Haus Bodelschwingh, den 8. Februar 1904.

Der Rentmeister: Bickern.

Holz-Verkauf

Samstag, den 20. Februar cr., vormittags 9½ Uhr,

in den Forstorten **Grut- und Nierholz:**

60 Mrn. Rottannen und Kiefern (Leiterbäume, Rampfähle, Frechtungsholz, Bohnenstangen usw.),

70 Mrn. Eichenstangen (Graben-, Frechtungs- und Brennholz),

10 Mrn. Buchenreiser.

Zusammenkunft in der Wirtschaft Wwe. Rombeck am **Bahnhof-Rauxel,** woselbst vormittags 9 Uhr die Verpachtung einer 2 Morgen großen urbargemachten Fläche an der Rombeck stattfindet.

Anfang des Verkaufs am Schlagbaum an der Rombeck.

Haus Bodelschwingh, den 8. Februar 1904.

Der Rentmeister: Bickern.

Konserven

Junge Erbsen
2 Pfd.-Dose 43 Pf.
Stangenspargel
p. 2 Pfd.-Dose 120 Mk.
nicht zu verwechseln mit den ganz dünnen, welche billiger sind.
Schneidebohnen I.
Brechbohnen I
Dicke Bohnen I.
sowie alle übrigen Konserven sehr billig.

A. Schürmann.

Gegen Husten u. Heiserkeit
empfehle:
Knöterich-Bonbons
in Packeten,
„Huste-Nicht"
in Flaschen,
Bonner Kraftzucker,
Bairisches Malz,
Knöterichkraut,
Fenchelhonig.

A. Schürmann.

Unsere verehrl. Inserenten ersuchen wir dringend, größere Inserate bis **spätestens 4 Uhr,** kleinere bis **abends 8 Uhr** vor dem Tage der Ausgabe der Zeitung einsenden zu wollen. Eine Garantie für die Aufnahme später eingehender Inserate für die betr. Nummer kann nicht gewährleistet werden.

Ziehung 2. u. 3. März zu Berlin im Kaiserhof. XIV. Lotterie d. techn. Commission f. Feuerwehren.

Berliner Lose à 1 M
11 Lose 10 Mark. Porto u. Liste 20 Pf. Pferde mit 50 % des angesetzten Werthes sofort verkäuflich gegen

Baar-Geld.

6039 Gewinne Gesammtwerth Mark

1	à	100000
1	à	10000
4	à	4000
1	à	6000
2	à	3000
1	à	5000
5	à	2000
2	à	3,000.
5	à	2,000
6	à	1500 = 9,000
2	à	1000 = 2,000
6000	à	10, 15 u. 5 = 44,000
20	Fahrräder	= 4,000

Berliner Lose versendet: General-Debit **Lud. Müller & Co.** Telegr.-Adr.: Berlin, Breitestr. 5. Glücksmüller

Lose in Castrop bei Heinr. Lueg, Gastwirt.

Husten-leidender

nehme die ausgiebigsten und wohlschmeckendsten

Kaiser's Brust-Karamellen

Malz-Extrakt in fester Form,

2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit Katarrh u. Verschleimung sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Paket 25 Pfg. Niederlage bei **Fr. Köster in Castrop.**

Technisches Bureau für Hoch- und Tiefbau
v. **Fr. Koch,** Bauunternehmer, Castrop, Erinstraße 1,
gegenüber dem Eingang der Zeche Erin, empfiehlt sich zur Anfertigung von Baupolizeizeichnungen, Fassadenzeichnungen in jeder Stylart, sowie Zeichnungen aller Art, nebst allen erforderlichen Berechnungen, als: Statische Berechnungen, Kostenanschläge, Massenberechnungen etc, Gutachten, Taxen und sonstigen Schriftstücken, sowie Uebernahme von Bauleitungen, Revision von Abrechnungen bei **mäßigem Honorar.** Für fachgemäße Ausführung wird Sorge getragen.



Anfertigung moderner
Haarbeisen
wie **Köpfe, Blumen Toupets, Scheitel** etc.
Große Auswahl
in fertigen
Flechten.
Ferner in feinen **Seifen Parfümerien u. Toilette-Artikeln.**
Haarwolle und Haarnetze
in allen Farben.

W. Wagener, Friseur.
Neben der Apotheke. **Castrop.** Wittenerstr. Nr. 37.

Plakate

in den verschiedensten Ausführungen werden schnell angefertigt bei

Heinrich Schmitz,
Buchdruckerei,
Castrop und in den Filialen Rauxel und Sodingen.

Castrop. A. G. Weinberg, Castrop.

Ecke Wittener-, Widumer- u. Münsterstrasse.

Die während meines **Ausverkaufs** in allen Teilen meines großen Lagers angesammelten

RESTE

werden enorm billig abgegeben.

Preis auf jedem Rest vermerkt.

Neuheiten

in Buxkins, Ia. Fabrikate aus

Deutschland und England

treffen täglich ein.

Hochfeine Anfertigung von Herrenkleidern auf

eigenem

Atelier. Weitgehendste Garantie für Solidität der Stoffe und vorzüglichen Sitz der Stücke bei **billigster** Preisberechnung.

Man verlange meine Musterkollektion.

Telephon Nr. 3. **L. H. Bauer,** Gründungsjahr 1830.

CASTROP.

Wittenerstraße 15 und 16.

Aug. Schlieker, Stuckgeschäft, Castrop.

Atelier und Lager Holzstraße 2b.

Ausführung sämtlicher

Stuck- u. Façadenarbeiten

nach gegebener und eigener Zeichnung.

Meine 20jährige Tätigkeit in Ausführung von Stuckarbeit hier in **Castrop und Umgebung** verbürgt für weitere Aufträge.

Beste Referenzen!

Patente

Marken- und Musterschutz

besorgt und verwertet

F. W. Engels,

Zivil-Ingenieur,

Grabenstr. 102. **Essen-Ruhr.** Grabenstr. 102.

Beste Referenzen!

Glück

Fahrräder auf Abzahlung.

Sehr gute **Tourenmaschine** unter Garantie für 75 Mk. Anzahlung 10 Mk. und monatliche Abzahlung nach Uebereinkunft.

C. Glück, Fahrräder-Import.

Hamburg, Amsinckstr. 22.

Nähmaschinen i. Ausverk. spottb. b. **H. Paull,** Dortmund, Steinstr. 2.

Eine gut erhaltene

Hobelbank

zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

Fünf Karren fetten

Stroh-Pferde-Dünger

hat abzugeben.

F. Anweiler senior.

Kaufe gegen Kasse!

jeden **Posten Ware** ev. unter strengster **Verschwiegenheit,** sowie ganze **Waren- u. Kon kurslager.** Off. unt. Nr. 5711 bef. G. L. Daube u. Cie., Cöln.

Sparanlagen werden je nach Kündigung bis 4½% verzinst beim **Vorschuss-Verein Aplerbeck** eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht **Aplerbeck.** Geschäftsbericht u. Spargesetz bedingungen zu Diensten. Beträge können auch per Post eingesandt werden.

Sinn & Co., Dortmund.

Sinn & Co., Dortmund.

Frühjahrs-Neuheiten

in

Damen-Blusen

und

Kinder-Kleidchen.

Jedes Stück wird nach Maß abgeändert.

Sinn & Co.,

Westenhellweg 18|20. **Dortmund.** Markt 13.

Friedrich Hiltner, Photograph.

2,50 Mk. 6 Visitbilder.

Aufnahmen nur bei künstlichem Licht, daher zu jeder Zeit und Witterung.

Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

5,00 Mk. 6 Kabinett- oder Familien-Bilder.

Bei künstlichem Licht gelingt jede Aufnahme besser wie bei Tageslicht und ist darum am besten für **Kinder- und Familien-Bilder** geeignet.

Bitte auf meine Firma zu achten.

Friedr. Hiltner,

Castrop. nur im Hause des Wirts Köllmann, Marktplatz, 1 Treppe hoch.

Bergmanns-Unterstütz.-Verein Castrop.

Sonntag, 14. Februar cr., nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hock, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Paderborner-Verein von Castrop u. Rauxel.

Sonntag, den 14. Februar cr., nachmittags 4 Uhr:

Außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Rechnungslage pro 1903.
4. Besprechung des Theaterstückes.
5. Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Ia. Westfälischer Pumpernickel

in Scheiben geschnitten empfiehlt

A. Schürmann.

Sie kommt!



die Fastnachts-Zeitung

des Bürger-Vereins.

Tolle Sachen!

Zum Kaputlachen!

Junge! Junge! Junge!

Billig — sehr billig!

Der ganze Schwindel nur

10 Pfg.

Niederlage bei den Herren: **H. Schmitz, F. Schnettelker, H. Schwarzhoff, Jos. Wallach, H. Steffens.**

Kommunikantinnen und Konfirmandinnen!

Schwarze Cheviots
von Mk. 3,25 bis **62** Pfg. per Mtr.

Schwarze Kammgarne und Cachemires
von Mk. 5,50 bis **85** Pfg. per Mtr.

Schwarze Mohairs
von Mk. 3 bis **110** Pfg. per Mtr.

Farbige uni Cheviots,
reine Wolle zu **58** Pfg. per Mtr.

Farbige uni Satins,
wunderbares Farbensortiment zu **120** Pf. per Mtr.

Farbige Kammgarne
zu **139** Pfg. per Mtr.

Ich bitte auf meine Schaufenster zu achten!

Telephon Nr. 3. **L. H. Bauer,** Gründungsjahr 1830.

CASTROP,

Wittenerstraße 15 und 16.

Auf zum Löwen! Auf zum Löwen!

Sonntag, den 14. Februar:



Grosse Fastnachtsfeier

der gemütlichen Hessen bei ihrem Vereinswirt

Fritz Linck.

Konzert, humor. Vorträge, Possen- u. Ensemble-Spiele,

ausgeführt von einer renomierten Truppe.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Zum Ausschank gelangen **prima Münchener Spaten-Bräu, prima helles und Bock-Bier** der Brauerei Müser.

Jedermann willkommen. Entree frei.

An den drei Fastnachtstagen findet bei mir

Großes Preis-Schießen

statt.

Es kommen 5 wertvolle Preise zur Verteilung.

Schützen von Beruf sind ausgeschlossen.

Es ladet freundlichst ein

W. Feldmann, Gastwirt, Henrichenburg.

Zigarren in allen Preislagen und vorzügl. in Geschmack und Aroma. b. H. Schmitz, Rauxel. **Zigaretten**

Reste-Ausverkauf

zu ganz enorm billigen Preisen.

Günstige Kauf-Gelegenheit für die

Konfirmation und Kommunion.

Reste *schwarze und farbige* **Kleiderstoffe**

ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis

zum Aussuchen Meter 75 Pfg.

Eine günstigere und bessere Einkaufs-Gelegenheit wird nie wieder geboten.

Gebrüder Kaufmann, Castrop.

Baerwolf's Germanenhügel.



Fastnachts-Sonntag von 5 Uhr nachm. ab:

Große Fastnachts-Feier,

bestehend in

Konzert und Ball,

veranstaltet vom

Dramatischen Klub „Freundschaft".

Bock-Bier

aus der

Klosterbrauerei Dortmund

empfiehlt

Martin Wenderoth,

Bier-Verlag.

Obst-, Allee-, Zierbäume,

Ziersträucher, Rosen, Koniferen (Lebensbäume) Schlingpflanzen, Trauerbäume in den besten gangbarsten Sorten und Formen und in verschiedenen Stärken.

Sehr großen Vorrat an

Obstpyramiden und Alleebäumen

als: Linden, Ulmen, Ahorn, Kastanien, Kugelakazien, Kugel-Ulmen usw.

30000 Weißdornpflanzen,

Erdbeerpflanzen, Spargelpflanzen, Iris in 50 versch. Sorten. 50000 sehr starke Pflanzen von Stiefmütterchen, Marienblümchen, Silenen, Nelken gebe billigst ab und steht ausführliches **Preisverzeichnis** hierüber gratis zu Diensten.

Th. Linkholt, Baumschule,

Waltrop, Stat. Mengede.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist

billig bequem

sparsam

schont die Wäsche.

Särge, Trauerkränze

in allen Größen, zu billigen Preisen empfiehlt

W. Ashoff,

Castrop,

23 Widumerstraße 23.

Geschäftsankündigung.

Den geehrten Bewohnern von **Castrop und Umgegend** zeigen wir ganz ergebenst an, daß wir am 1. März d. Jhs. an der Bahnhofstraße ein

Baugeschäft

und Baumaterialienhandlung

eröffnen.

Aufträge auf **Baukonzessionszeichnungen, Kostenanschlagen pp.**, sowie von **Neu-** bezw. **Umbauten** nehmen wir schon jetzt entgegen.

Zeichnungen werden bei nachheriger Uebertragung des Baues unentgeltlich, im andern Fall unter billigster Berechnung schnell und fachkundig ausgeführt.

Indem wir gute und reelle Bedienung bei mäßigen Preisen zusichern, zeichnen

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Kleine & Lambertz

Viktoriastr. 5. *Bochumerstr. 5.*



Geschäfts-Verlegung!

Verlege mein Geschäft am **Dienstag, den 16. Februar** von Kaiser-Friedrichstraße nach

Widumerstrasse 27c

in das Haus des Herrn Steiger W. Dreckmann, gegenüber der Wirtschaft von Fr. Kalthoff.

Das Lokal ist der Neuzeit entsprechend aufs schönste und sauberste ausgestatte.

Geschäftsgrundsatz: **Nur beste anerkannt tadellose Ware zu bekannt billigen Preisen.**

Besonders vorteilhafte Einkaufsgelegenheit.

Meier Eichwald, Metzgermeister.

Nordhäuser Kautabak



anerkannt besten u. beliebtesten Kautabak Deutschlands.

liefert die Fabrik

Grimm & Triepel, Nordhausen.

Ueberall zu kaufen.

Verkaufsstellen gesucht. Meldungen an obige Firma.

Im „Reichshof"

hierselbst finden an den 3 Karnevals-Tagen (Sonntag, Montag, Dienstag) von abends 6 Uhr an:



Ein kleiner humorist.-karnevalist. Klimbim

unter persönlicher Leitung des

„Kleinen Cohn"

aus Berlin statt.

(Der kleine Cohn wiegt zirka 50 Pfd.)

Vorgetragen bezw. gesungen werden hauptsächlich **versalzene** und **frische Lokalsachen.**

Entree frei.

Tagsüber fungiert der kleine Cohn als Kellner.

Ausschank des berühmten

München. St. Benno-Bieres.

Närrische Abzeichen und Textbücher im Lokale.

Grosser Masken-Ball



des Transvaaler Buren-Klubs,

Castrop,

am Rosenmontag, den 15. Februar im Kaisersaal [beim Buren Ditz].

Anfang 7 Uhr 11 Minuten abends.

Punkt 10 Uhr: Demaskierung, Preisverteilung.

Grosse Ueberraschungen.

Närrische Abzeichen müssen am Saal-Eingang gelöst werden.

Die Transvaaler Buren.



SALVATOR-BIER

von **Gabriel Sedlmayr,**

Brauerei „Zum Spaten", München.

Rudolf Schaumann,

Castrop.

Apotheker E. Hammerschmidt's

Rattenwürste mit Witterung,



D.R.-P. 95277, anerkannt bestes Rattenvertilgungsmittel der Welt. Für Haustiere unschädlich.

Allein echt mit Namenszug.

Depots: **Fr. Schnettelker,** Drogerie, **Castrop.**

57 tote Ratten!

Herr Graf von Adelebsen-Winkler, Kujan, schreibt:

Der Erfolg Ihrer Rattenwürste D. R.-P. war großartig. Tags nach Auslegung einer Wurst fanden sich 57 tote Ratten.

Ersuche um 30 Pfd.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendendschöner Teint. Alles dies bewirkt nur: **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**

von Bergmann u. Co., Radebeul mit echter Schutzm.: Steckenpferd, à St. 50 Pf. bei Otto Hennewig.

Empfingen frische Sendung in

Wadi-Kisoa-Thee

und empfehlen diese vorzügliche Marke angelegentlichst

Otto Hennewig, Castrop.

R. Ew. Bieler, Rauxel.

Butterbrod-Papier

gibt ab die Geschäftsstelle.